

CDU-Wirtschaftsrat warnt GroKo vor Macrons EU-Kurs

Zitat:

„In einem Brandbrief an die Verhandlungsführer der Union wird beklagt, dass auf Druck der SPD die EU endgültig zur Transferunion umgebaut werde. Damit würde ein Versprechen an die Bürger gebrochen.

SPD-Chef Martin Schulz ist fest entschlossen, bei einer Neuauflage der großen Koalition der Europapolitik seinen Stempel aufzudrücken. Der frühere Präsident des Europäischen Parlaments verhandelt deshalb selbst dieses Thema mit der Union.“

...

„Es darf nicht länger sein, dass die Union in der Europapolitik das Feld räumt und einer SPD folgt, die unter ‚pro europäisch‘ nur mehr Umverteilung in die Krisenländer versteht“, heißt es in dem Schreiben. Damit würden die Unionsparteien einen wesentlichen Teil ihres Markenkerns aufgeben. „Von wem, wenn nicht von der CDU/CSU kann denn der dringend erforderliche ordnungspolitische Gegenentwurf zu den EU-Reformvorschlägen von Macron und Juncker kommen?“, mahnt der Wirtschaftsrat und zitiert den früheren Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank Otmar Issing.“

CDU = Christlich-verlogene Deppen Union ### Dumm, dümmer, CDU!!!

Das Schlimmste was Deutschland zugefügt werden könnte, wäre eine neue Groko.



WELT+

ACHSE MACRON-SCHULZ

Schleichend in die Transferunion – und die Union merkt es kaum

Alle sprechen vom Familiennachzug. Von der EU spricht niemand. Unterdessen lässt die SPD Deutschland in den GroKo-Verhandlungen langsam in die Transferunion schlittern. Selbst die Franzosen wundern sich.

Von Sascha Lehnartz | 10:51 Uhr |

56 Kommentare

Dieser Penner gehört mit seiner SPD mit einer 1,5l-Flasche Lambrusco unter die Brücke!!!

Es dürfte eine Premiere in der Geschichte der EU-Verhandlungen über den Finanzrahmen sein, dass ein Teilnehmer bereits vor Beginn der Verhandlungen erhöhte Zahlungsbereitschaft signalisiert. Der Satz „Wir sind auch zu höheren Beiträgen

Deutschlands zum EU-Haushalt bereit“ aus dem Sondierungspapier dürfte jedenfalls bei ungefähr 26 anderen Finanzministern von EU-Staaten einen gewissen **Erwartungsfrohsinn bewirkt** haben. In Teilen der Unionsfraktion scheint man sich diese spendablen Passagen erst vor Kurzem durchgelesen zu haben.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article173118315/GroKo-Verhandlungen-Der-Triumph-der-Macron-Groupies.html>



DEUTSCHLAND

KOALITIONSGESPRÄCHE

CDU-Wirtschaftsrat warnt GroKo vor Macrons EU-Kurs

Von Dorothea Siems | Stand: 30.01.2018 | Lesedauer: 3 Minuten

Angela Merkel besucht Frankreichs Staatschef Emmanuel Macron. Themen sind der bevorstehende 55. Jahrestag des Élysée-Freundschaftsvertrags, und auch die Regierungsbildung in Deutschland.

Quelle: Welt

In einem Brandbrief an die Verhandlungsführer der Union wird beklagt, dass auf Druck der SPD die EU endgültig zur Transferunion umgebaut werde. Damit würde ein Versprechen an die Bürger gebrochen.

SPD-Chef Martin Schulz ist fest entschlossen, bei einer Neuauflage der großen Koalition der Europapolitik seinen Stempel aufzudrücken. Der frühere Präsident des Europäischen Parlaments verhandelt deshalb selbst dieses Thema mit der Union.

Schulz will erreichen, dass Deutschland den weitreichenden EU-Reformvorschlägen von Frankreichs Präsidenten Emmanuel Macron und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker folgt. Die beiden EU-Reformer dringen auf eine viel engere europäische Zusammenarbeit, die auch einen Euro-Finanzminister, einen Euro-Gruppe-Etat sowie eine Sozialunion umfasst.

Der SPD war es in den Sondierungsverhandlungen gelungen, etliche Punkte in diesem Sinne durchzusetzen. So soll es einen EU-Sozialpakt geben, mehr Geld für Investitionen, einen Europäischen Währungsfonds und Mindeststeuersätze.

Doch innerhalb der Union wächst der Widerstand gegen die europapolitische Neuausrichtung. In einem WELT vorliegenden Brief an die Unterhändler der Union und die Bundestagsabgeordneten warnt der CDU-Wirtschaftsrat eindringlich vor einer europäischen Transferunion.

„Es darf nicht länger sein, dass die Union in der Europapolitik das Feld räumt und einer SPD folgt, die unter ‚pro europäisch‘ nur mehr Umverteilung in die Krisenländer versteht“, heißt es in dem Schreiben. Damit würden die Unionsparteien einen wesentlichen Teil ihres Markenkerns aufgeben. „Von wem, wenn nicht von der CDU/CSU kann denn der dringend erforderliche ordnungspolitische Gegenentwurf zu den EU-Reformvorschlägen von Macron und Juncker kommen?“, mahnt der Wirtschaftsrat und zitiert den früheren Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank Otmar Issing.

Issing hatte das Ergebnis der Sondierungsgespräche „als Abschied von der Vorstellung einer auf Stabilität gerichteten europäischen Gemeinschaft“ gegeißelt. Damit würden die Versprechen gebrochen, die man den Bürgern in Deutschland vor der Einführung des Euro gegeben habe.

Die Forderung nach einer Nachbesserung der Sondierungsergebnisse dürfte viele Unionspolitiker nicht unbeeindruckt lassen. Schließlich ist der CDU-Wirtschaftsrat eine parteinahe Organisation, der neben Managern und Unternehmern auch bedeutende CDU-Köpfe wie Ex-Fraktionschef Friedrich Merz, EU-Kommissar Günther Oettinger und der Vorsitzende des einflussreichen Mittelstandskreises der Unionsfraktion, Christian von Stetten, angehören.

Europa befinde sich an einem Scheideweg, heißt es in dem Brief. Juncker und Macron hätten mit ihren Reformvorschlägen klargemacht, dass sie den Weg Richtung Transferunion fortsetzen wollten. Die Folgen wären noch mehr „Zentralismus, Bürokratie und Umverteilung“, schreiben der Präsident des Wirtschaftsrates Werner Bahlsen und der Generalsekretär Wolfgang Steiger weiter.

Nötig ist eine Insolvenzordnung für Staaten

Statt einer sozialdemokratischen EU sei jetzt vielmehr eine Rückbesinnung auf die ordnungspolitischen Stabilitätsprinzipien geboten, mahnt das Wirtschaftsgremium.

Nötig sei eine Insolvenzordnung für Staaten, damit überschuldete Länder in Zukunft nicht mehr von den anderen Mitgliedstaaten rausgepackt werden müssten. Abzulehnen sei auch die Staatsfinanzierung durch die Notenbank. Nur mit einer solchen stabilitätsorientierten Europapolitik trage man der in Deutschland weitverbreiteten Sorge vor einer immer weitergehenden deutschen Haftung Rechnung, betont der Wirtschaftsrat.

Mit dem in den Sondierungen anvisierten neuen Europakurs verlasse die Union den von Ex-Finanzminister Wolfgang Schäuble über die vergangenen Jahre verfolgten Kurs, moniert der Wirtschaftsflügel.

Der CDU-Politiker galt stets als Verfechter der Linie, dass es Hilfen nur gegen Reformen in den Krisenstaaten gibt. Besonders in Südeuropa hoffen nun viele auf eine andere, weniger strenge Haltung der nächsten Bundesregierung. Vor allem Frankreichs Regierung übte deshalb auch Druck auf die SPD aus, sich einer Neuauflage der GroKo nicht zu verweigern.

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article172972154/Koalitionsgespraeche-CDU-Wirtschaftsrat-warnt-GroKo-vor-Macrons-EU-Kurs.html>